

Große Einladung:
Fördervereinparty!
Sänger zum
anfassen!

Netförika Q!

Sängerinnen auch!
5. Juli 2009
11:30 Uhr
Fabrik

D-1

Newsletter des Fördervereins der Kammeroper Frankfurt am Main

1-2009

Editorial

Oft werde ich gefragt, warum ich meinen guten Namen dazu hergegeben habe, als Vorsitzender des Fördervereins der Kammeroper zu fungieren. Ob ich nicht genug zu tun hätte. Diesen miesepetrigem Fragestellern schleudere ich ein eindeutiges Bekenntnis zur Kammeroper entgegen. Und nicht nur als Rigoletto, das ist mein Beruf, sondern auch in meinem neuen Ehrenamt, das ist mein Anliegen. Wer die Leidenschaft für eine Oper teilen möchte, die bunt, vergnüglich und lukullisch ist, die staubfrei ist und dennoch nicht antiseptisch und bei allem aber noch echte Oper, voller Gefühle ist, wer also die Leidenschaft für die Leidenschaft teilen möchte, der soll jetzt in den Förderverein eintreten. Allein darum geht es. Die vorliegende Postille, über deren Qualität sich leider kaum streiten lässt, soll allein diesen guten Zweck erfüllen. Seien die Mittel geheiligt!



Ihr Johannes M. Kösters
Vorsitzender Förderverein

Interview Prof. Säuberlich

Wann ist die Fabrik endlich fertig???



Netförika Q!: Herr Prof. Säuberlich, Wann ist die Fabrik endlich fertig?

Prof S.: Was heißt hier endlich?

Netförika Q!: Kommen Sie, Professor, seit Jahren erzählen Sie jedem, die Kammeroper hätte bald ein festes Dach

Prof S.: Wir haben noch gar nicht angefangen; im Übrigen gefällt mir der Ton des Interviews nicht. Ich brauche mich nicht zu rechtfertigen. Vor Ihnen, der Postille meines eigenen Fördervereins, schon gar nicht.

Netförika Q!: Nackte Zahlen jetzt, wie und wann?

Prof S.: Mit welcher Zahl soll man denn auf wie antworten? Aber Spaß beiseite, Die wichtigste Frage heißt „mit wem“. Alleine kann die Stiftung, die die Eigentümerin ist, das Theater nicht bauen. Wir suchen aber keinen Sponsor, sondern einen Investor. Die Einnahmen wären aus dem Theaterbetrieb gesichert. Noch sind wir in der Planungsphase und sprechen auch mit der Stadt.

Netförika Q!: Wie wird es denn aussehen?

Prof S.: Sehr sehr schön. Hier ein Entwurf unseres schweizer Architekten..... Es soll 200 Plätze haben, alle überdacht. Es soll ein Stadtteiltheater werden in Frankfurts aktivsten Stadtteil, Sachsenhausen – Mit der Kammeroper als Hausherrin und Gastgeberin.

Netförika Q!: Herr Professor, wir danken für dieses Gespräch.

Prof S.: Ja,ja, schon gut.

Rainers Rezept Ecke – heute: Serbischer Reistopf

Man nehme 6 Eier und trenne sorgfältig das Eiweiß vom Dotter. Dann beide Flüssigkeiten bei 23 Grad 48 Stunden offen stehen lassen. Man tupfe sorgfältig das verkrustete Eigelb mit einer Pinzette aus dem Glas und lege es wieder in das Eiweißglas. Tüchtig schütteln und nach Belieben Reis dazugeben. Fertig!



Neu! Der Förderverein! Welche Vorteile?

Hier einige der Vorteile einer Mitgliedschaft im Förderverein

- Sie werden zu allen Veranstaltungen der Kammeroper eingeladen;
- Sie besuchen kostenlos die Generalproben;
- Sie werden zu den Fördervereinsevents – members only – eingeladen, wo Sänger und Mitwirkende in die Oper einführen und kurze Kostproben geben; Nächstes Event: Matinee am 5.7.2009 in der Fabrik
- Sie bestimmen ab 60 Euro im Jahr Ihren Jahresbetrag selbst.
- Als Eintrittsgeschenk erhalten Sie das Buch vom Lembeckverlag: „Padamm“, rund um die Kammeroper – solange Vorrat reicht.

Sängerin Portrait Christine Graham

Christine Graham wird im Rigoletto die Gilda singen; sie wurde im amerikanischen Wilden Westen Arizonas geboren und ist dort aufgewachsen. Nach ihrem „Bachelor of Music“, den sie an der Northern Arizona University in Flagstaff machte, erwarb die Koloratursopranistin den „Master of Music“ an der University of Washington in Seattle. Christine Grahams erste Station in Deutschland war das Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein. Danach folgten Gastauftritte an der Rheinoper, der Kammeroper Frankfurt, den Schlossfestspielen Wernigerode, und am Stadttheater Nordhausen. Als festes Ensemblemitglied des Landestheaters Coburg sang sie zahlreiche Rollen, u.a. Zerbinetta in Ariadne auf Naxos. Auch im Konzertrepertoire fühlt sie sich zu Hause, was sie in Amerika so wohl als auch in ihrer Wahlheimat schon oft unter Beweis gestellt hat. Außerdem ist sie Preisträgerin der National Mozart Competition in Liverpool und der Metropolitan Opera National Council in New York, und gewann den Publikumspreis beim Robert-Stolz Operettenwettbewerb in Hamburg.



Kammeroper Frankfurt im Palmengarten

Rigoletto

Giuseppe Verdi

Melodrama in drei Akten, Text von Francesco Maria Piave
Deutsche Übersetzung von Martin Krähe



Premiere Samstag 18. 07. 2009 **Weitere Aufführungen** Fr. 24., Sa. 25., So. 26., Mi. 29., Fr. 31. Juli, Sa. 1., So. 2., Mi. 5., Fr. 7., Sa. 8., So. 9., Mi. 12., Fr. 14., Sa. 15., So. 16. August 2009 jeweils 20 Uhr. Bei Regen findet die Aufführung konzertant statt. **Leitung** Yun, Pudenz, Gaertner, Vilagrassa, Berghoff, Rothermel, Elschner, Keller, Rest, Jürgens, Hasselberg **Mitwirkende** Graham, Kuridze, Kalnina, Kösters, Lasa, Garrido, Rivera, Orelly, Lenke, Mathes, Schmidt u. a. Chor und Orchester der Kammeroper Frankfurt **Aufführungsort** Orchestermuschel / Musikpavillon im Palmengarten **Eingang** Beckenhöhler Landstraße / Palmengartenstraße 1 und Sternayerstraße 61 **Vorverkauf** Frankfurt-Ticket Tel: 13 40 400 und an der Abendkasse / Fotografie: Martin Pudenz / Litho: Eichhorn Frankfurt / Druck: Druckerei und Verlag Otto Lembeck, Frankfurt und Butzbach **Internet** www.kammeroper-frankfurt.de



Pro und Contra Darf Rigoletto deutsch singen?

Pro

Dr. Rodolfo Dolce, u.a Übersetzer für die italienische Sprache

Der literarische Wert der meisten Libretti, auch der erfolgreichsten Opern, ist ermesslich. Sie können nur für sich stehen, als eigene Gattung, als Träger von sehr konstruierten Geschichten, die final nur dem Transport großer Gefühle dienen. Der Komponist hat sich bei der Auswahl des Librettos weniger Sorgen um die Schlüssigkeit der Handlung als um ihre plakative Tragik gemacht: Jeder versteht sofort, dass es nichts schlimmeres geben kann als die Geschichte Rigolettos: den

Menschen, den man überalls liebt und schützen will, zu vernichten. Da es weniger um die Schönheit der Sprache als um die Vermittlung der Handlung geht, bin ich für Deutsch. Und schließlich: Lieber ein schönes Deutsch als ein italienisch mit germanischem oder slawischen Akzent. Keine sächselnden Vokale!

Contra

Peter Rohwerder, u.a. Übersetzer für die italienische Sprache

Respekt! Vor einem der großen Kunstwerke unserer Kultur. Verdi hat seine

Musik auf wohlklingende italienische Zeilen gesetzt; er hätte das Wort „trägerisch“ weder aussprechen noch vertonen wollen. Und ob das auch gut so ist, kann jeder für sich entscheiden: wir könnten auch Tiziangemälde dort nachmalen, wo der Meister etwas lustlos war. Oder Rubensdamen dem Zeitgeschmack anpassen und ein wenig abspecken lassen. Auch das kann gut sein. Aber es soll nicht sein. Vergehen wir uns lieber an unseren Zeitgenossen, die sich wehren können, wenn sie wollen.

Aufführung

Premiere Sa. 18. 07. 2009 **Weitere Aufführungen** Fr. 24., Sa. 25., So. 26., Mi. 29., Fr. 31. Juli, Sa. 1., So. 2., Mi. 5., Fr. 7., Sa. 8., So. 9., Mi. 12., Fr. 14., Sa. 15., So. 16. August 2009 jeweils 20 Uhr. Bei Regen findet die Aufführung konzertant statt. **Leitung** Yun, Pudenz, Gaertner, Vilagrassa, Berghoff, Rothermel, Elschner, Keller, Rest, Jürgens, Hasselberg **Mitwirkende** Graham, Kuridze, Kalnina, Kösters, Lasa, Garrido, Rivera, Orelly, Lenke, Mathes, Schmidt u. a. Chor und Orchester der Kammeroper Frankfurt **Aufführungsort** Orchestermuschel / Musikpavillon im Palmengarten

Ich will Mitglied im Förderverein werden

Name, Vorname _____ Tel. Nr. _____
 Straße, Hausnummer _____ E-Mail _____
 PLZ, Stadt _____ Datum, Unterschrift _____

Bitte per Post einsenden an:
 Förderverein der Kammeroper e.V., **straße, 6 Frankfurt am Main**
 oder per Mail an: